

6. Jahrgang

Preis 15 Pfg.

Nummer 16

SIMPLICISSIMUS

Abonnement vierteljährlich 1 Mk. 30 Pfg.
Billige Ausgabe

Illustrierte Wochenschrift

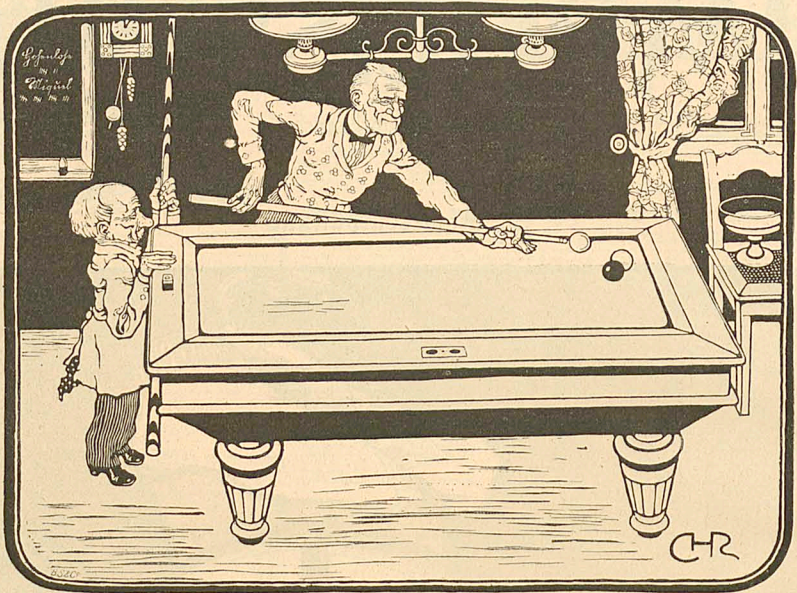
Post-Zeitungsanfang: No. 766
Billige Ausgabe

(Alle Rechte vorbehalten)

Denkmalsenthüllung

(Zeichnung von Bruno Paul)





„Spielen wir nachher eine Partie Schach, Hohehohe?“ — „Ne, da is' n' König dabei.“

Die Ludwigsstraße

Von
Ludwig Thoma

Eine schöne Straße, die Ludwigsstraße in München. Mein Freund, der Bürgermeister, sagt, sie hätte einen monumentalen Charakter.

Südblick die Feldherrnhalle. Die Standbilder darin sind verdeckt durch zwei dicke Flaggenstangen. Mein Freund, der Bürgermeister, sagt, in Venedig hätten sie die nämlichen.

Weiter nördlich ein Rangierbahnhof. Belebt die Gegend anständig. Ein Motormagen kommt an, ein Accumulatorwagen fährt ab. Schaffner führen heraus, schreien, pfeifen, reißen eine Stange herein, koppeln die Wagen an. Der erste Führer läutet, der zweite läutet, alle Schaffner pfeifen. Der Zug fährt. Ein anderer kommt. Der Accumulatorwagen kommt an. Ein Motormagen fährt ab. Wie gesagt, sehr lebhaft. Mein Freund, der Bürgermeister, sagt, das Muster zu dem Rangierbahnhof hätte er nirgends gesehen. Ist Original. Weiter nördlich die eigentliche Ludwigsstraße. Wie ein Einzel. Keine Unregelmäßigkeiten, keine Bäume; nur Fenster.

Bei schönem Wetter ist immer die Schattenfeste belebt; auf der Sonnenseite laufen die Hunde. Bei Regen ist die Straße kriehig. Unangenehme Sache.

Doriges Jahr passierte ein Unglück. Zwei Schulkinde veranfaßten. Erschienen beide. Gab Anlaß zu Zeitungslärm und zwei Magistratsfügungen. Antrag auf Neupflasterung abgelehnt mit Hinblick auf den monumentalen Charakter der Straße.

Dorfall ist wohl bedauerlich — allein, hätten sie zum Beispiel auf der neuen Brücke während des Einfluges gestanden, wären sie auch tot. Dieselbe Sache. Uebzigens thätiglicher Ueberfluß an Schalkfindern.

Heuer wiederholte Kalamität. Die Frau Bürgermeisterin überschreitet die Straße. Verliert beide Stiefel. Mühte in den Strümpfen heimgefahren werden.

Neue Magistratsfügung. Antrag auf Asphaltierung soll Aussicht haben.

Ende Mai komme ich an das Siegesthor. Mein Freund macht mich auf einen Mann aufmerksam. Steht mitten in der Straße und zieht den Rock aus. Schaut links und rechts; kann den Rock nicht aufhängen. Kein Nagel im Siegesthor eingeschlagen. Geht auf die andere Seite und hängt ihn an den Gartensaun. Stellt sich wieder in die Straße neben einen Schubkarren. Holt eine Schaufel und eine Hacke heraus und legt sie sorgfältig auf den Boden.

Greift in die Hosentaschen und sucht etwas. Schüttelt ärgerlich den Kopf und geht wieder an den Gartensaun. Steht aus dem Rock eine kleine Flasche und hält sie gegen die Sonne. Zieht langsam den Stöpsel heraus und schaut wieder durch. Klopft damit auf den Handflächen, bis Kalb kommt. Schnupft. Steckt die Flasche ein und kommt wieder zu dem Schubkarren. Seht sich darauf, merkwürdiger Kerl! Was will er mitten in der Straße? Mein Freund weiß es nicht.

Der Mensch auf dem Schubkarren sieht wieder in seinen Taschen. Sieht aus stehen.

„Pr!“ ruft er. „Pr!“ Sie!

„Ja.“ sage ich, „was giebt's?“
Er kommt auf uns zu. Rädt den Hut und fragt:
„Sie, Herr Nachbar, hammt's a Schnelldner?“

„Bündholz?“ — Habe ich nicht. Gehe ihm meine Cigarette. Er krennt seinen Stummel damit an.

Wißt den Rauch hinaus und sagt:
„Schön's Wetter. Wenn's so bleibt.“

„Jawoll. Sehr hübsch.“
„Aha warm.“

„Mhm, ja.“
Er giebt mir die Cigarette zurück. Schaut mich an, schaut meinen Freund an.

„Die Herren san g'wisß fremd hier?“
„Mein.“

„Nei? So? I ho mie denk, Sie san fremd.“
Ja schad, daß's' net fremd san.“

„Warum?“
„I hüt! Sahna die Gegend erklärt für a Maß Bier.“

„Kennen alles selbst. Sind Münchner.“
„So? Mändln? Sie, ba san ma ja Kandelst! Dilettant spitz'n's a Maß?“

Gehe ihm zwanzig Pfennig.
Der Mensch dankt und sagt, er wolle sich Bier kaufen. Müsse Kraft haben. Biel zu arbeiten. Schweres Stük zu machen.

Frage ihn, was er vorhabe.
Auftrag vom Magistrat. Einen Mordauftrag.

Müße die Ludwigsstraße umgraben. Ganz umgraben. Werde asphaltiert. Der Kerl gibt Kopf schüttelnd weg. Holt seinen Rock auf der andern Seite. Zieht ihn an. Schreit noch mal hebräer:

„Dös giebt a Mordarbeit.“
Geht ins Wirtshaus.

Aus Südafrika

Wir hätten schon manches Südklein melden
Zum ewigen Ruhme der englischen Helden.
Das beste blieb uns noch aufgehoben,
Wir dürfen sie heute aufs neue loben.
Erbittert nach den empfindlichen Hieben,
Haben sie Welber und Kinder zusammengetrieben.
Die mühten in glühender Sonne kampfieren,
Wer's nicht vermochte, der konnte kriechieren.
Die Mütter sahen die Kleinen sterben
Und mühten selber langsam verderben.
Konnten nicht helfen, konnten nur bitten;
Kein Mensch mag erwecken, was sie gelitten
Um ihre Kinder. Was thaten die Aermen?
Zum Teufel mit dem dummen Erbarmen!
Es traf die Väter, die sich erstreckten,
Noch immer für Hans und Hof zu sechten.
Die es vollbrachten, sind Christen gewesen,
Die den Heiland tragen zu den Chinesen,
Und die Bibel vom Hinten bis vorne kennen,
Und den lieben Gott ihren Dufteund nennen.
Das Südklein von den blutigen Händen,
Das Südklein ist wahr! Nicht hat es erfunden
Ein mürdenschreibender Zeitungslenker,
Und der es befohlen, der Welberkenker,
Der tapfere Roberts — die Wahrheit ist bitter —
Ist königlich preussischer Ordensritter.

Peter Schlemihl

Bieber Simplicissimus!

Der Predigtamtskandidat Miesefötter ist bei Kommerzienrats zum Souper geladen. Vor seiner eventuellen Anstellung als Hauslehrer und Förderer einer garantiert echten christlichen Weltanschauung wollen sich die Herrschaften davon überzeugen, ob man den blonden Kandidaten, den Sohn einfacher aber christlicher Leute, auch bei einer Gesellschaft zugehen kann.

Miesefötter benimmt sich tadelloß. Er sitzt sehr gerade bei Tisch, spricht nur, wenn er gefragt wird, und lächelt bemutsoll und beglückt, wenn man das Wort an ihn richtet.

Die Derpfelegung bei Kommerzienrats ist wie immer ausgezeichnet. Besonders der goldene Rüdesheimer, von dem man eine ganze Flasche vor ihm auf den Tisch gestellt hat, mündet dem Kandidaten vorzüglich. Trotz alledem bringt es aber Miesefötter bei der ihm eigenen gottgefälligen Schüchternheit einfach nicht fertig, sich selbst zu bedienen, und die andern nötigen ihn auch nicht zum Trinken, weil sie dem angebenden Gottesmanne dergleichen sündhafte Neigung nicht zutrauen. Auf diese Weise kommt unser Miesefötter nicht so recht zum freien Genuß des herrlichen Weines, wie er es im stillen wohl gern möchte.

Plötzlich verlagert der Beleuchtungsapparat, und die ganze Gesellschaft ist in tiefes Dunkel gehüllt. Da packt den armen Kandidaten die sündige Lust mit teuflischer Gewalt.

Die Flasche ergreifen, angesetzt und nach ein paar kräftigen, langen Zügen wieder launlos vor sich hingestellt, war die That eines dankten Zügelbläses. Als es wieder hell ist, sieht die fast geleerte Flasche Rüdesheimer gerade vor Miesefötter mitten in einer Schüssel mit Schlagobatz. —

Die Nacht

Was ich dem Tag verhehle,
Sag ich der blauen Nacht,
Ihr öffnet meine Seele
Züßender Ströme Pracht.

Der Tag, der laute Trager,
Klopft an verschlossenem Thor,
Doch steigt ob meinem Kager
Die stumme Göttin empor,

Fühl ich in süßen Schauern
Ihr Auge, tief und kalt,
Da fürzen rings die Manern
Vor ihres Schweizens Gewalt.

Es glänzt in ihrer Redten,
Gleich einem blauen Mond,
Die Sichel für die Schlechten,
Die nur die Edlen schont.

Die ihrer blühnig harrten,
Die Blumen stehen bang,
Doch durch meinen Garten
Ihr leitet Sichelflang.

Gemüht und abgeknitten
Klegt bald der dufstige Flor,
Doch unter ihren Tritten
Keimt's Inospennu empor.

Und wo der Sichel Wänten
Den bunten Glanz gerast,
Steht hoch in gelben Wänten
Meine stille Kraft.

Korff Helm

Landluft

Gleichung von G. Knyg



„Da Herr Barrer hat g'sagt, bei uns g' Weilerstohsen is d' Lust so guat, weil mir Bauern d' Fenster net aufmachn.“

Der verlorene Sohn

(Ziismang von Wilhelm Scholz)



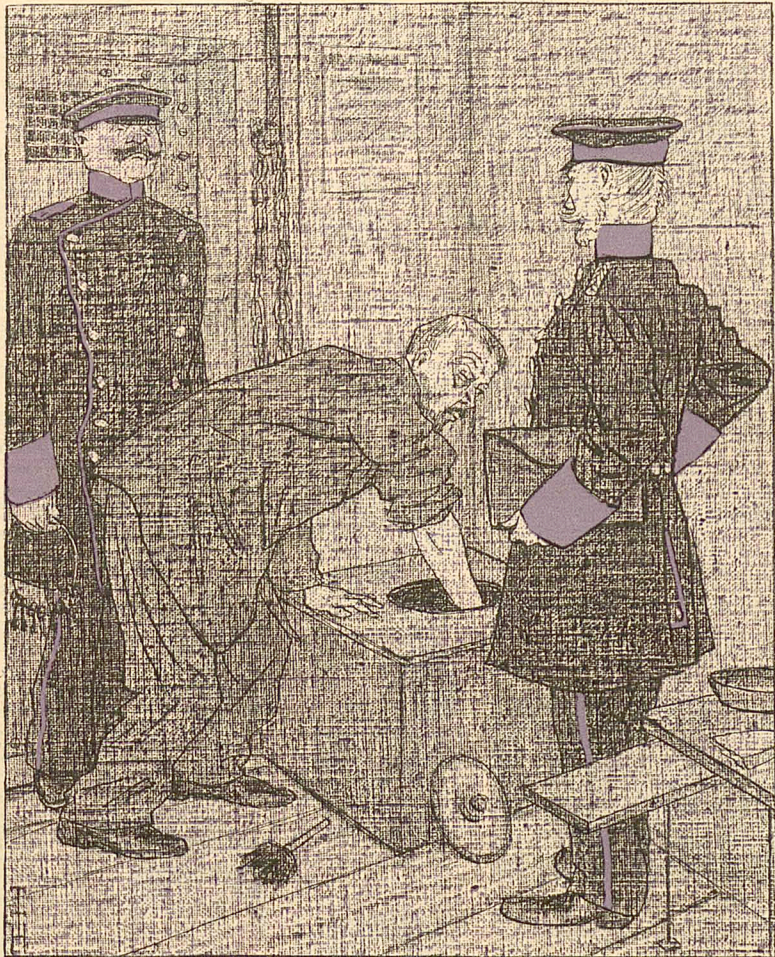
„Nee, daß 'ch die Schande erlâden muh; ä Sohn von mir is in' Zuchthausje gewâfen!“ — „Da bis mir ganz ruhig, Alte, da waren lauter
pisseine Leite driane — da seid ihr garnischt dergegen.“

Durchs dunkelste Deutschland

7.

Wegen Preßvergehen

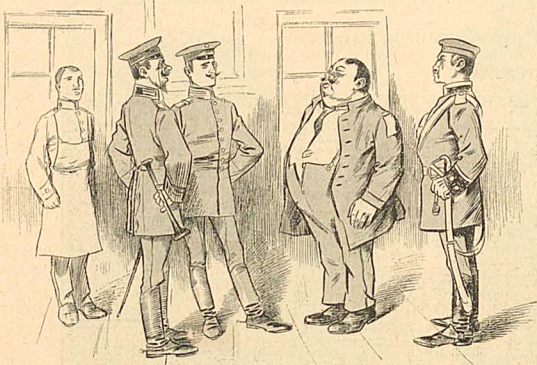
(Zeichnung von Th. Th. Heise)



„Sie beschwerten sich, daß Sie den Abort reinigen müssen? Wenn Sie erst mal ein paar Monate in Untersuchungshaft sitzen, werden Sie froh sein, daß Sie diese kleine geistige Anregung haben.“

Der heimtückische Landwehrmann

(Ergänzung von J. S. Eng)



„Nützlich mit diesem Buch für Sie unabrührbar für den Dienst des Landesheeren; das war ja wohl auch Ihre niederträchtige Absicht!“

Der „Simplicissimus“ erscheint wöchentlich einmal. Bestellungen werden von allen Postämtern, Zeitungs-Expeditionen und Buchhandlungen entgegengenommen. Billige Ausgabe pro Nummer 16 Pf. ohne Frankatur, pro Quartal (13 Nummern) 1.80 M. (bei direkter Zusendung unter Kreuzband im Inland 2.25 M., im Ausland 2.45 M.). Die Luxus-Ausgabe, die mit besonderer Sorgfalt auf bestem Papier hergestellt wird, kostet pro Nummer 25 Pf. ohne Frankatur, pro Quartal 3 M. (bei direkter Zusendung unter Kreuzband im Inland 3.75 M., in Rolle verpackt 5 M., im Ausland nur in Rolle 6 M.).



Schrau!

Oh doch ein famoles Model, Zieh keine Müllerei, Mit der „Dahlia“ auf dem Nabel, Die ich leinlich über's Knie bin. Jede Qualifikation mit et was, Ich ein einziges „Dahlia“-Gärtchen, Können - moos er beinoh - nennen - Sieer noch ein solches!?

„Dahlia“, selbsttätigste Patent-Platt- und Häkelmaschine. Preis compl. 5 Mark. Doppelte Leistung in halber Zeit. Jedes Gleichbleib, kein Kohlenstaub, kein Rauch, kein Geruch, kein Wechseln von Stählen und Dolmen! An jedem Ort ausnahmslos zu besorgen! Gerätigste Halbkosten mit Dull-Üblichkeit. Täglich in allen ersten Eisenwarenhandlungen, jedoch nur echt mit Sechswort „Dahlia“ im Deckel, sonst unecht! Franco für 3/4 M., ebenso Prospect gratis durch deutsche Gießstoff-Gesellschaft, Breslau 2.



Ergänzung der täglichen Nahrung

mittels kleiner Quantitäten von

Dr. Hommel's Haematogen

(verfeinertes, concentrirtes Hämoglobin, R. P. Pat. Nr. 41290, chemisch reines Glycerin 20,0, Wein 10,0)

bewirkt bei **Kindern jeden Alters** wie **Erwachsenen**

schnelle **Appetitzunahme** & **rasche Hebung der körperlichen Kräfte** & **Stärkung des Gesamt-Nervensystems.**

(Warnung vor Fälschung! Man verlange ausdrücklich „Dr. Hommel's“ Haematogen. Von Tausenden von Aerzten des In- und Auslandes glänzend beglaubigt!)

Starke Flaschenschranke mit Deckel geschlossen für 100 Flasch. M. 12.—
 „ 150 „ „ 15.00
 „ 200 „ „ 18.00
 „ 300 „ „ 24.—
Patent-Flaschenschranke
 K. Unger, Pat. D. R. G.-M. mit verstelltem Lagerstücken nach besonderer Probeaufgabe entspricht die Fabrik von (F) Joh. Nie. Dehler, Hof, Guburg 2.

Act Photograph, nach lebenden Modellen, für Künstler, — 100 Klein-Photograph, u. 1 Cabinet geg. Veranlassung, mit Nachw. v. 2 M., 1200 S. Becknagel Nachf., München 1. Einz. stark, nicht mit solchem Holz, Gips, etc.

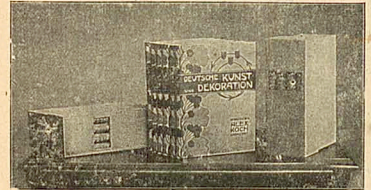
Seine Schwefelstübe mehr!
 Bismutpräparat Seltze, mit dem Schwefel nicht vollständig siccirt, als Bismut in drei Tagen fertig, von denen 200 Stück nimmt, empfangt per Post um 2 M. gegen Rechnung, Gefälligst grüßen, bei Hilde & Sohn, Schwanenstraße 10, Berlin, S. O. 41.

Katalog, Rechtspflege des Mittelalters, Inquisition, Hexenprozesse, Flagellantisimus, Strafen etc. (385) versendet gegen 50 Pf. in Briefen. Franco H. H. H. Dehler, Dresden 10.

Fraunheimwall, Paul Müller, Berlin, N.W. 6.

ERST
 VON **WOLZOGENT**
 „SWEET PLEAS“
 „ÜBERRETT“
 H. H. H. Dehler, Dresden 10.

EISENWERK MÜNCHEN A.G.
 MUMM KIESSLING - C. MORDELL.
 Abteilung I
 Brückenbau, Eisenhochbau, Kesselschmiede. (155)
 Abteilung II Bauschlosserei
 Abteilung V
Centralheizungen.
 Katalog und Kostenschätzliste gratis.



Deutsche Kunst und Dekoration

Tatsächlich verbreitetste Zeitschrift für angewandte Kunst: Moderne Wohnungs-Ausstattung und -Schmuck, Malerei, Plastik, Architektur, Möbel, Tapeten, Teppiche, Keramik, Kunstverglasungen, Buchschmuck, Sickerkerien, Frauensmuck. Schnellste Bekanntmachung von Ausstellungen, mod. Künstler. Reichhaltigste Vorbilder-Material für alle Künste (auch, aus Kunst). Hauptsächlich mustergerichtig Buch-Ausstattung unbefrohen, ne Hochinteressant für Künstler, Kunstfreunde u. jeden Gebildeten.

Rapider Abonnenten-Zuwachs im In- und Ausland. Probe-Simester-Abonnement (6 reich illustrierte Hefen) Mk. 10.— (Ausland Mk. 12.—) = Jahrgang I-III = 6 starke Semesterrände à Mk. 10.—. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen des In- und Auslandes oder direkt von der Verlags-Anstalt in Darmstadt. Beginn des Jahrganges am 1. Oktober. Probeheft Mk. 4.50, Prospect gratis.

VERLAG ALEX. KOCH DARMSTADT

Männer! Blasen- u. Harn- leiden
 heilt „Locher's Antineum“ (geheim) 10 Bismut, 10 Bismut, 10 Bismut, 200 Weizen, unzerhackt, schmerzlos, rasch, köstlich. Erfolg garantiert! Arzt-Anstalt, Fabrik M. u. S. I. d. Apotheken. Verlags- u. Lager- Stuttgart.

Schwerhörigen
 Hilfe durch pat. elektr. Ohrtrichter von Sommer, Heilm. W., Kurfürstenstrasse 100, Viel. Anerkenn. Vorz. Erf.

PENNSYLVANIA-WATER
 Absolut das Beste zur Pflege und gegen das Ausfallen der Haare. 1450
 Pennsylvania-Laboratorium Nürnberg.

Jeder findet Goldkörnerchen
 des Wissens (270 etwas Interessantes, Zusendung an Jedermann, Zusendung auf Verlangen gratis. W. Mühlner, Leipzig 2113.

Herrn!
Zambacapseln
 gefüllt mit dem Besten der Gattung...
Viele Dankschreiben.
 Herrn Hosen u. Harnschmerzen...
 Artlich warm empfohlen. Von Herr u. Herr.
 Württemberg, E. LAHR, Stuttgart.
 42 und 50 Pf. zu haben, in allen größten Apotheken Europas. (100)

Haarausfall selbstbehandlung!
 oben erwähnte 1. Auflage „Die Prakt. Haarpflege im wesentlichen...“ Preis 1.00 M. in Mark. Dr. P. H. H. Dehler, Dresden 10.

Wilhelm Busch
 zum halben Preise
 Für das Land
 Und auf die Reise!
 Neue Ausgaben in farbigen Umhüllungen.
 Die fromme Helene, Pippa der Affen, Abenteuer eines Jungweibchens, à Mk. 1.00. Herr und Frau Knopp — sieben Hühner — Hüter der Johannis — Die Haarsträubung — Der schone Pflanz — Plüsch und Selbst-Biographie Wilhelms Buschs à 1 Mk. Vorräte in allen Buchhandlungen.
 Fr. Bassermann, Verlag, München. (144)

Endlich allein

Bildung von G. von Neplitz



„Aber Cäc, du brauchst doch nicht so zu zittern.“ — „Nicht? Aber Mama hat mir das doch vier Wochen lang eingeäht!“

